

**VG
Verband der Geschichtslehrer Deutschlands**

Bildungsstandards Geschichte (Sekundarstufe I)

Kompetenzmodell
und
Synoptische Darstellung der
Kompetenzen und Verbindlichen Inhalte des
Geschichtsunterrichts

- Entwurf -

Vom Arbeitskreis Bildungsstandards dem VG zur Diskussion
vorgelegt auf dem Historikertag am 29. September 2010

Verband der Geschichtslehrer Deutschlands

Bildungsstandards Geschichte (Sekundarstufe I)

Übersicht:

Einführung

S. 3

Kompetenzmodell:

Kompetenzbereiche im Fach Geschichte

S. 4

Bildungsstandards nach Abschnitten:

Die vier Abschnitte gliedern sich chronologisch nach Verbindlichen Inhalten mit zugeordneten Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Abschnitt A: Frühgeschichte / Antike / Mittelalter

Kompetenzen / Verbindliche Inhalte: A1. Frühgeschichte / Antike

S. 8

Kompetenzen / Verbindliche Inhalte: A2. Mittelalter

S. 11

Abschnitt B: Frühe Neuzeit - Langes 19. Jahrhundert

Kompetenzen / Verbindliche Inhalte: B1. Frühe Neuzeit

S. 14

Kompetenzen / Verbindliche Inhalte: B2. Das lange 19. Jahrhundert

S. 18

Abschnitt C: Weimarer Republik / Nationalsozialismus

Kompetenzen / Verbindliche Inhalte: C. Weimarer Republik / Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg

S. 22

Abschnitt D: Geschichte seit 1945

Kompetenzen / Verbindliche Inhalte: D. Geschichte Deutschlands nach 1945 im europäischen und internationalen Kontext

S. 25

Einführung

Amtlich gibt es für das Fach Geschichte keine nationalen Bildungsstandards, weil bisher die zuständige deutsche Kultusministerkonferenz für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer diese weder beschlossen noch geplant hat. Da aber die Debatte um Kompetenzorientierung im Unterricht sowie die Forderung, nachhaltig die schulischen Leistungen zu steigern, das gesamte Bildungswesen prägen, sollten Bildungsstandards im zentralen Fach der historisch-politischen Bildung ebenso zur Verfügung stehen. Sie können praktikable Unterrichtsmodelle mit den erwarteten Ergebnissen zeigen und curriculare Angebote machen, die in den Bundesländern nach ihren besonderen Erfordernissen umgesetzt und für den Alltagsunterricht genutzt werden können.

Bereits 2006 hat der Verband der Geschichtslehrer Deutschlands (VGD) pionierartig der Öffentlichkeit „Bildungsstandards Geschichte“ für die 5.-10. Jahrgangsstufe des Gymnasiums vorgelegt (1). Der Einführungstext und die Aussagen zum Beitrag des Faches Geschichte haben ihre Geltung behalten. Die Standards wurden teilweise zustimmend aufgegriffen, stießen aber auch auf ablehnende Kritik, die sich sowohl am zugrundeliegenden Kompetenzmodell als auch an diversen Details entzündete. Parallel dazu setzten sich die Kontroversen um angemessene Kompetenzmodelle für den Geschichtsunterricht in einem so breiten Maße fort, dass der Unterrichtspraktiker sie kaum noch übersieht. Der VGD hat einen Arbeitskreis (AK) beauftragt, die als offenes, veränderliches Modell verstandenen Bildungsstandards weiterzuentwickeln. Das veränderte Modell und Kerncurriculum liegen hiermit vor.

In den Bundesländern haben sich die Unterschiede, wie der Geschichtsunterricht am Gymnasium von der äußeren Organisation her gestaltet wird, noch weiter auseinander entwickelt. Der AK hat es für günstiger erachtet, statt wie bisher von drei Doppellernjahren nunmehr von **vier Lernjahren** in der Sekundarstufe I auszugehen, die jeweils nach den Landesgegebenheiten anzusetzen und aufzuteilen sind.

Was bedeutet **Historische Kompetenz**, welche Teilkompetenzen machen sie aus? Um dem falschen Eindruck einer Orientierung auf bloße Kenntnisse entgegenzutreten, hat der AK die **Deutungs- und Reflexionskompetenz** nach vorne gestellt, zu deren Gewinn die Schülerinnen und Schüler die **Verbindlichen Inhalte des Kerncurriculums** durchnehmen. Zweierlei ist damit gewährleistet: Die Historische Kompetenz bleibt an den Erwerb fester inhaltlicher Kenntnisse gebunden, sie hängt weiter davon ab, an welchen Stoffen junge Menschen im deutschen Kulturraum Geschichte von den Anfängen bis zur Nachkriegszeit lernen. Sie erschöpft sich aber nicht in der **Sachkompetenz** gründlicher Kenntnisse aus der Geschichte, sondern wird erst durch zunehmend selbstständige Deutungen und Reflexion der festgelegten Inhalte erfüllt.

(1) Bildungsstandards Geschichte. Rahmenmodell Gymnasium 5.-10. Jahrgangsstufe, Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts. 2006. Vgl. auch auf der Homepage des VGD www.geschichtslehrerverband.de unter *Bildungsstandards*

Der AK hat zwei **Entwicklungsstufen** der Deutungs- und Reflexionskompetenz von einem anfänglichen Grundniveau (G1) zum Erweiterten Niveau (E1) formuliert. Ihre Gültigkeit beruht auf der Erfahrung der beteiligten Lehrkräfte, da es bislang an aussagekräftigen empirischen Studien zu diesem Prozess noch mangelt. Parallel dazu gewinnen die Lernenden eine **Methoden- und Medienkompetenz**, deren Entwicklung abhängig von passend ausgesuchten Inhalten verläuft und ebenso in ein Grundniveau (G2) und ein Erweitertes Niveau (E2) gestuft wird.

Damit übernehmen die Bildungsstandards eine wichtige Orientierungsfunktion in der Diskussion um einen guten Geschichtsunterricht, indem sie der drohenden Beliebigkeit in der Auswahl der Inhalte sowie der Sicherung der Ergebnisse entgegentreten. Statt dessen bieten sie einen festen Rahmen, der erst eine Qualitätsentwicklung gewährleistet und trotzdem den Fachkonferenzen und Lehrkräften genügend notwendigen Freiraum zur individuellen Auswahl lässt.

Um der dichotomischen Gegenüberstellung zwischen Kompetenzorientierung und Wissensorientierung entgegenzuwirken und vielmehr eine Synthese aus beidem herzustellen, hat sich der AK entschieden eine Synopse aus Kompetenzbeschreibungen und Verbindlichen Inhalten zu entwickeln.

Spalte 1 der Synopse benennt die Standards der **Deutungskompetenz**, *Spalte 2* die **Verbindlichen Inhalte**, denen konzeptionell offen in *Spalte 3 Exempla und Addita* an die Seite gestellt werden, d.h. konkretisierende Beispiele und ergänzende Aspekte. *Spalte 4* weist als weitere Kompetenz die entsprechenden **Methoden und Medien** zu. Dabei wurden die dem gesamten Unterricht zugrunde liegenden Methoden nicht immer wiederholt, sondern v.a. besondere, jeweils angemessene Methoden hervorgehoben.

Die veränderten Bildungsstandards Geschichte sollen auf dem Berliner Historikertag 2010 diskutiert und nach einer Auswertung auch schriftlich sowie auf der Verbandsseite im Internet veröffentlicht werden.

Der AK bestand aus den Kollegen:

Ulrich Bongertmann (Vorsitz, Mecklenburg-Vorpommern), Rolf Ballof (Niedersachsen), Dr. Rolf Brütting (Nordrhein-Westfalen), Dr. Peter Droste (Nordrhein-Westfalen), Willi Eisele (Bayern), Dr. Wolfgang Geiger (Hessen), Walter Helfrich (Rheinland-Pfalz), Dr. René Mounajed (Niedersachsen)

Kompetenzmodell für die Bildungsstandards Geschichte der Sekundarstufe I (Gymnasium)

Historische Kompetenz – Geschichtsbewusstsein und narrative Kompetenz – entwickeln

- geschichtliche Sachverhalte darstellen und Zusammenhänge deuten
- Vergangenheit und Gegenwart als historisch geprägte und erklärbare Wirklichkeit verstehen
- sich für die Gegenwart und Zukunft durch die Reflexion von Geschichte orientieren
- mit historischen Narrativen in vielfältiger Form bewusst und kritisch umgehen
- an öffentlichen Diskursen über Geschichte teilnehmen



Deutungs- und Reflexionskompetenz

Historische Sachverhalte sowie geschichtskulturelle Bezüge deuten und beurteilen

Standards
den Fachinhalten zugeordnet
vom Grund- zum Erweiterten Anforderungsniveau

- Veränderungen in der Geschichte wahrnehmen, rekonstruieren und darstellen
- Mit historischen Dimensionen/ Kategorien/ Fachbegriffen (in der Darstellung) umgehen
- Historische Sach- und Werturteile fällen
- Mit Perspektivität in Quellen und Darstellungen sowie in Bezugnahmen auf Geschichte kritisch umgehen
- Historische Sachverhalte/Probleme sowie eigene Darstellungen/Deutungen adäquat formulieren
- Den Konstruktcharakter von Geschichte aufzeigen sowie Rekonstruktion/Dekonstruktion im Umgang mit Geschichte unterscheiden
- Gegenwarts- und Zukunftsbezüge herstellen und eigene Orientierungen entwickeln



Sachkompetenz

Historische Sachverhalte und geschichtskulturelle Bezüge kennen sowie in Zeit und Raum einordnen

Fachinhalte des Kerncurriculums Geschichte
in grobchronologischer Ordnung

- Historische Ereignisse und Ideen, Prozesse und Strukturen in verschiedenen Zeiten und zu unterschiedlichen Themen beschreiben bzw. erzählen
- Diese räumlich einordnen
- Themenbezogene Personen und Daten kennen
- Historische Einschnitte, Phasen und Epochen mit charakteristischen Ereignissen und Personen, Prozessen oder Strukturen zeitlich einordnen
- Ereignisse, Ideen und Personen, Prozesse und Strukturen, Phasen und Epochen zueinander und zur Gegenwart (Nachwirken, Geschichtskultur) in Beziehung setzen



Methoden-Medien-Kompetenz

Arbeitsverfahren und Medien zum Gewinn historischer Kenntnisse, Deutungen und Urteile nutzen

Standards
progressiv vom Grund- zum Erweiterten
Anforderungsniveau

- Historische Fragestellungen und Vermutungen/Hypothesen entwickeln
- Unterschiedliche Verfahren historischer Untersuchung anwenden
- Verschiedene Gattungen historischer Darstellungen und Quellen und anderer Medien mit historischen Bezügen nach ihrem Aussagewert unterscheiden und damit adäquat umgehen
- Perspektivenwechsel im Umgang mit Geschichte vornehmen
- Selbstständig fachliche Arbeitsprozesse organisieren und Arbeitsergebnisse adäquat präsentieren

G1. Deutungs- und Reflexionskompetenz am Ende des ersten Lernjahres (Standards auf Grundniveau)

Veränderungen in der Geschichte wahrnehmen, rekonstruieren und darstellen

Einfache Vergleiche zwischen Gegenwart und Vergangenheit sowie unterschiedlichen Zeitpunkten in der Vergangenheit vornehmen

Einfache prozesshafte Veränderungen angeben

Historische Veränderungen mit Hilfe von Darstellungen und Quellen selbstständig beschreiben

Mit historischen Dimensionen/Kategorien/Fachbegriffen umgehen

Ausgewählte Dimensionen (z. B. Politische Ordnung, Wirtschaft, Religion, Kultur, Geschlecht, Arbeit, Alltag) und Kategorien (z. B. Voraussetzungen und Folgen, Täter und Opfer, Herrschaft und Teilhabe, Ereignis und Prozess, Ursache/ Anlass, Fort- und Rückschritt, Integration und Ausgrenzung) unterscheiden und ihnen historische Aussagen und Themen zuordnen

Ausgewählte Fachbegriffe anwenden

Historische Sach- und Werturteile fällen

Anlässe, Ursachen, Motive, Ergebnisse, Folgen von historischen Sachverhalten und Prozessen angeben und zur Erklärung nutzen

Einfache normative Kriterien zur Wertung an sie anlegen

Eigene Wertungen begründen

Mit Perspektivität in Quellen und Darstellungen sowie in Bezugnahmen auf Geschichte kritisch umgehen

Zwischen Beschreibung und Deutung in Darstellungen unterscheiden

Die Perspektivität historischer Aussagen in Quellen und Darstellungen ermitteln

Historische Sachverhalte/Probleme sowie eigene Darstellungen/Deutungen adäquat formulieren

Historische Sachverhalte, Konflikte und Widersprüche sprachlich altersgemäß beschreiben

Eigene Deutungen begründen

Den Konstruktcharakter von Geschichte aufzeigen

Die begrenzte Gültigkeit historischer Aussagen aufgrund der Überlieferung belegen

Die Reichweite von Aussagen zur historischen Überlieferung eingrenzen

Gegenwarts- und Zukunftsbezüge herstellen und eigene Orientierungen entwickeln

Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart nachweisen und die historische Bedingtheit des Heutigen aufzeigen

Historische Situationen durch Vergleich und Analogie auf die Gegenwart beziehen

G2. Methoden- und Medienkompetenz am Ende des ersten Lernjahres (Standards auf Grundniveau)

Historische Fragestellungen und Vermutungen/Hypothesen entwickeln

Aus gegebenen historischen Materialien weiterführende Fragen entwickeln und weiterführende Hypothesen formulieren

Unterschiedliche Verfahren historischer Untersuchung anwenden

Historisch-genetisches Verfahren, Längsschnitt, Vergleich durchführen

Verschiedene Gattungen historischer Quellen und Darstellungen sowie weitere Überreste und Medien mit historischen Bezügen nach ihrem Aussagewert unterscheiden und adäquat damit umgehen

Text-, Bild-, Filmquellen sowie Darstellungen, Sachquellen, Denkmale, Bauwerke, Geschichtskarten, Statistiken, Diagramme mit geeigneten Arbeitsschritten erschließen

Perspektivenwechsel im Umgang mit Geschichte vornehmen

Sich in verschiedene historische Perspektiven hineinversetzen und in ihnen sprechen und handeln

Selbstständig fachliche Arbeitsprozesse organisieren und Arbeitsergebnisse adäquat präsentieren

Zielgerichtet themenbezogen recherchieren, die Ergebnisse in verschiedenen Sozialformen auswerten und sach-, medien- und zieladäquat präsentieren

E1. Deutungs- und Reflexionskompetenz am Ende der Sekundarstufe I (Standards auf Erweitertem Niveau)

Veränderungen in der Geschichte wahrnehmen, rekonstruieren und darstellen

Vergleiche komplexer Sachverhalte zwischen unterschiedlichen Zeitpunkten vornehmen

Historische Sachverhalte anhand von Quellen und Darstellungen rekonstruieren

Prozesshafte Veränderungen differenziert darstellen

Widersprüchliche Prozesse wahrnehmen und zwischen Kontinuität und Wandel differenzieren

Mit historischen Dimensionen/Kategorien/Fachbegriffen (in der Darstellung) umgehen

Zentrale historische Dimensionen und Kategorien von höherer Komplexität (z.B. Staat und Gesellschaft, Legitimation, Emanzipation) unterscheiden und ihnen historische Aussagen und Themen zuordnen

Fachsprache anwenden

Zwischen zeitgenössischen und wissenschaftlich-analytischen Begriffen unterscheiden

Historische Sach- und Werturteile fällen

Anlässe, Ursachen, Motive, Ergebnisse, Folgen von historischen Sachverhalten und Prozessen angeben und (multikausal) erklären

Komplexe normative Kriterien an sie anlegen

Zwischen zeitgenössischen (fremden) und gegenwärtigen (eigenen) Wertvorstellungen unterscheiden und sie in Beziehung zueinander setzen

Das Fremde als eigenwertig anerkennen und nicht mit dem Minderwertigen gleichsetzen

Mit Perspektivität in Quellen und Darstellungen sowie in Bezugnahmen auf Geschichte kritisch umgehen

Historische Perspektivität genauer analysieren, sich in verschiedene Perspektiven hineinversetzen, historische Situationen parallel aus verschiedenen Perspektiven betrachten

Verschiedene Deutungen sowie Präsentationen von oder Bezugnahmen auf Geschichte analysieren, vergleichen und beurteilen (dekonstruieren)

Mit Perspektivität und Kontroversität auf verschiedenen Ebenen in der Geschichte umgehen

Historische Sachverhalte/Probleme sowie eigene Darstellungen/Deutungen adäquat formulieren

Historische Argumentationen sprachlich präzise, sachlich differenziert und breit entfalten

Den Konstruktcharakter von Geschichte aufzeigen sowie Rekonstruktion/Dekonstruktion im Umgang mit Geschichte unterscheiden

Die Reichweite von Aussagen zur historischen Überlieferung differenziert einschätzen

Die Kontroversität von Deutungen als unvermeidlich anerkennen

Zwischen vergangenem Geschehen und rekonstruierter Geschichte unterscheiden

Die Perspektivität historischer Darstellungen und Deutungen dekonstruieren

Gegenwarts- und Zukunftsbezüge herstellen und eigene Orientierungen entwickeln

Historische Situationen differenziert auf die Gegenwart beziehen

Maßstäbe und Handlungsorientierung für die Gegenwart und Zukunft ansatzweise aus der Geschichte begründen

E2. Methoden- und Medienkompetenz am Ende der Sekundarstufe I (Standards auf Erweitertem Niveau)

Historische Fragestellungen und Vermutungen (Hypothesen) entwickeln

Aus gegebenen historischen Materialien weiterführende Fragen entwickeln und sinnvolle Hypothesen formulieren

Selbstständig breitere historische Fragestellungen entwickeln

Einfache Verfahren zur Überprüfung von Hypothesen entwickeln

Verschiedene Verfahren historischer Untersuchung anwenden

Historisch-genetisches Verfahren, (Epochen)querschnitt, Längsschnitt, Vergleich, Fallanalyse in höherer Komplexität durchführen

Verschiedene Gattungen historischer Quellen und Darstellungen sowie weitere Überreste und Medien mit historischen Bezügen unterscheiden und auswerten

Text-, Bild-, Filmquellen sowie Darstellungen, Sachquellen, Denkmale, Bauwerke, Zeitzeugen, Geschichtskarten, Statistiken, Diagramme von höherer Komplexität mit geeigneten

Arbeitsschritten und selbstständig erschließen

Perspektivenwechsel im Umgang mit Geschichte vornehmen

Sich in verschiedene historische Perspektiven hineinversetzen und in ihnen sprechen und handeln

Interkulturelle Differenzen in historischen Kontexten aufzeigen

Selbstbild und Fremdbild unterscheiden

Selbstständig fachliche Erarbeitungsprozesse in verschiedenen Sozialformen organisieren

Zu Themen von höherer Komplexität zielgerichtet recherchieren, die Ergebnisse auswerten und sach-, medien- und zieladäquat präsentieren

A1. Frühgeschichte und Antike

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler...

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

A.1.1. Menschen in urgeschichtlicher Zeit

- beschreiben in der Entwicklung des Menschen die Veränderungen seiner Lebensweise

Entwicklungsschritte vom Urmenschen zum Homo sapiens
Altsteinzeitliche Lebensweise (Jagen und Sammeln); Vorteile und Schwierigkeiten des jungsteinzeitlichen Übergangs zu Ackerbau, Viehhaltung (neolithische Revolution)
Metalltechnik, Siedlungsweisen, Gräberformen

Ötzi

Zeitstrahl mit ausgewählten Daten;
Fund und Rekonstruktion

A.1.2. Frühe Hochkulturen

- erläutern die Entstehung und die Ausprägung einer frühen Hochkultur

Merkmale einer Hochkultur:
Bewässerung, Arbeitsteilung, Gesetze und Verwaltung
Hierarchische Gesellschaftsordnung im Zusammenhang mit naturräumlichen Herausforderungen
Religion, Vergöttlichung des Herrschers, Rolle der Grabbauten

Schrift (Hieroglyphen)
Ägypten/Mesopotamien
Jenseitsvorstellungen

Erste schriftliche Quelle
Schema
Archäologische Methoden

- geben kulturelle Charakteristika und historische Wege des jüdischen Volkes wieder

Altes Israel (Migration, Staatsgründung, jüdische Religion)

Poly-/Monotheismus

Biblische Quellen

A1. Frühgeschichte und Antike

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

A.1.3. Antike

A.1.3.1. Antikes Griechenland

- erklären die Voraussetzungen für die Entstehung der griechischen Stadtstaaten

Griechische Mythen und ihre historische Einordnung

Homer

Mündliche Überlieferung;

- stellen die kulturelle Bedeutung von Religion, Kunst und Philosophie in Griechenland dar

Naturräumliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen in Griechenland: Handel, Militärdienst der Bürger, Selbstverwaltung, Kolonisation, Geld

Aristokratie
Antike Münzen und Schiffe

Erschließung historischer Räume
Wirtschaftsgüter
Göttersymbole
Museum, Literatur

- erklären die innere Ordnung einer Polis

Rolle öffentlicher Kulte
Höhepunkte und Nachwirken griechischer Kultur

Orakel, Spiele, Tempel
Theater, bildende Kunst,
Philosophen

- beschreiben die Selbstbehauptung und Expansion der griechischen Kultur

Elemente der politischen Ordnung am Beispiel der attischen Demokratie: Bürger, Volksversammlung, Rat, Gericht
Funktionsweise der politischen Ordnung in Athen

Fremde, Barbaren, Sklaven
Sparta
Abstimmungen, Demagogie

Verfassungsschema

A.1.3.2. Antikes Rom

- beschreiben den Weg Roms vom Stadtstaat zum Weltreich

Behauptung der griechischen Unabhängigkeit gegenüber den Persern
Ursachen sowie politische und kulturelle Folgen von Alexanders Weltreich

Seeherrschaft
Hellenismus

Karten

- erläutern die Rückwirkungen der Expansion auf die sozialen sowie politischen Verhältnisse in der römischen Republik

Ausgewählte römische Sagen und Ansätze historischer Kritik
Hausgemeinschaft der römischen Familie, Geschlechterrollen, Sklaven

Gründungssage
römischer Leichenzug

Unterschied von Sach- und Werturteil

Gegensatz von Patriziern und Plebejern, sozialer Aufbau der altrömischen Gesellschaft
Kennzeichen der Herrschaftsform der Republik (Ämter, Wahlen, Heeresdienst)
Expansion der römischen Herrschaft und gesellschaftliche Folgen (Sklavenhaltung, Proletariat)

A1. Frühgeschichte und Antike

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

Fortsetzung: A.1.3.2. Antikes Rom

- begründen die Herrschaft des Augustus und erläutern das römische Kaisertum	Krise der römischen Republik, Bürgerkriege, Cäsar Merkmale des Herrschaftssystems im Prinzipat/Kaiserreich Friedenswahrung und Kriegsführung, Grenz- und Herrschaftssicherung	Limes Judäa (Diaspora)	Architektur (Ara Pacis oder Triumphbogen / -säulen)
- beschreiben die römische Gesellschaft der Kaiserzeit	Ausbau Roms zur Metropole mit sozialen Gegensätzen, vielen Kulturen und Religionen Entwicklung der Geschlechterrollen und römisches Alltagsleben	Religiöse Kulte und Symbole Forum, Wassertechnik, Zirkus Römerstädte und -straßen Römisches Recht, „Mutter Latein und Töchter“	Stadtmodell oder -plan Historische Zeugnisse geografische Namen Fremd- und Lehnwörter
- erläutern die Romanisierung der Provinzen und bewerten ihre Folgen	Übertragung von römischen Lebensformen in die Provinzen Langfristige historische Folgen für die Zivilisation		
- erklären die Christianisierung des Römischen Reiches	Entstehung aus dem Judentum und Ausbreitung des christlichen Glaubens Einführung als Staatsreligion	Synagoge Basilika	Religiöse Symbole Historische Epochen
- geben die Bedeutung Roms für die europäische Kultur und Weltgeschichte wieder	Untergang des Weströmischen Reiches und Kontinuität seiner Kultur	Spätantike, Völkerwanderung, Byzanz	

A2. Mittelalter

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

A.2.1. Europa im frühen Mittelalter

- zeigen den Beginn einer neuen Epoche auf
- ordnen die Herrschaft der fränkischen Könige darin ein

Dreiteilung der Mittelmeerwelt (Westrom, Ostrom, arabisch-islamische Welt) neue Epoche auf dem Boden des ehemaligen Römischen Reiches
Staatsgründungen der fränkischen Könige (Pippin, Karl d. Große)
Rolle der Kirche und des Papstes

Byzanz, Chlodwig, Merowinger
Gottesgnadentum, Pfalz, Graf

Unterschied von Quellen und Darstellungen
Karten

- bewerten Karl den Großen als Eroberer, Förderer von Kirche und Kultur sowie als Begründer eines neuen Kaisertums

Kaiserkrönung 800, Vertrag von Verdun 843, Reichsteilungen
Karls Eroberungen, Schutzherr des Papsttums, neuer Kaiser mit dem Rückbezug auf Rom
Auswirkungen durch die Übertragung des Imperium Romanum auf die Nachfolgereiche Byzanz und Fränkisches Reich

Herrschertitel Karls des Großen
Renovatio imperii

Konstrastive Quellen
Darstellende Sachtex-te
Karten

- skizzieren die Konstituierung des Deutschen Reiches in der Ottonenzeit

Deutsches Reich in der Ottonenzeit, Machtgrundlagen: Hausmacht, Reisekönigtum, Reichskirchensystem, Stammesherzogtümer
Lehnswesen: hierarchische Gliederung der politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Eliten

Otto der Große, 962 Kaiserkrönung
Ottos in Rom
Heiliges Römisches Reich deutscher Nation

Schaubilder, Bild-, Text- und Sachquellen

- geben wichtige Merkmale der Gesellschaft und Wirtschaft des frühmittelalterlichen Reiches wieder
- begründen die Alterität der Epoche

Entwicklung und Ausprägung von Gesellschaft und Wirtschaft im Frühmittelalter: Klerus, Adel/Ritter, Bauern
Agrarwirtschaft, Grundherrschaft, Fronhofsverband, Leibeigenschaft, Agrargesellschaft ohne räumliche und soziale Mobilität, Bauern und Unfreie

Entwicklung der Landwirtschaft, Abgaben, Frondienste, Tauschhandel, Abhängigkeit von der Natur, der Kirche und den Grundherren.

Rollenspiel
Perspektivenwechsel

A2. Mittelalter

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

A.2.2. Religion und Gesellschaft im Hoch- und Spätmittelalter

- beschreiben den Machtkampf zwischen weltlicher und geistlicher Herrschaft und vergleichen die Perspektiven

Prozess der Auseinandersetzung zwischen Heinrich IV. und Papst Gregor VII. um die Führungsposition in der christlichen Welt und deren „richtige Ordnung“
Rolle von Papst, Kaiser und Fürsten
Personenverband, Territorialgewalt

Reichskirchensystem, Investiturstreit, „Gang nach Canossa“. Der Kompromiss im Wormser Konkordat.

Herrschaftssymbolik
Perspektivenwechsel

- stellen das Neben- und Gegeneinander zw. Christentum und anderen Religionen dar

Juden in Mittel- und Westeuropa
Die griechisch-orthodoxe Kirche als eigenständige Kirche (Schisma 1054)
Missionierung des osteuropäischen Raumes

Verfolgung Andersdenkender: Inquisition und Ketzerverfolgungen

Fremdverstehen

- erklären, warum der Islam von der christlichen Welt als Bedrohung empfunden wurde

Entstehungsgeschichte (Mohammed) und schnelle Ausbreitung des Islam: Konfrontation und Koexistenz

Kooperation und Austausch (Kultur, Wissenschaft)

Gegenwartsbezüge herstellen

- beurteilen das Kloster als Ort vertiefter Frömmigkeit und kultureller/ wirtschaftlicher Leistungen

Begriffe „Mönch“, „Nonne“, Gründungen von „Orden“
Asketisches Leben mit Gelübde von Armut, Gehorsam und Keuschheit
Reformbestrebungen
Beiträge der Klöster zur (Schrift-)Kultur und zur Modernisierung von Handwerk, Landwirtschaft und Verwaltung
Frauenklöster als Institutionen, die den Frauen aus Adel und städtischem Patriziat Bildung und kulturelle Leistungen ermöglichten

Die Rolle der Klöster bei der Christianisierung
Wissenschaft (Universität) und Kunst
Aufbau und Bedeutung mittelalterlicher Urkunden
Geschlechter-, Rollenverständnis

Denkmäler und Bauwerke (Romanik, Gotik)
Technikgeschichte
Geschlechterrollen

- nehmen zu den Kreuzzügen Stellung: reiner Konflikt oder auch Chance der Begegnung zwischen christlicher und islamischer Welt?

Motive für die Kreuzzüge und Kreuzzugsbegeisterung breiter Schichten
Muslimische Positionen und Haltungen gegenüber den Kreuzrittern
Auswirkungen und Nachgeschichte der Kreuzzüge

Abläss der Sündenstrafen
Reconquista in Spanien
Armen-/Kinderkreuzzug
Deutschordensstaat: Siedlung und Folgen

Arabische Lehnwörter, fachübergreifende Bezüge (Wissenschaft, Technik)
Gegenwartsbezüge (religiöser Fanatismus)

A2. Mittelalter

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

A.2.3. Lebens- und Herrschaftsformen im Mittelalter

- charakterisieren die mittelalterliche Lebens- und Herrschaftsformen „Ritter“, „Stadt“ und „Bürger“

Rittertum: militärische Funktion, höfisches Leben, Untergang
Die Burg als Verteidigungseinrichtung und Herrschaftssitz: Funktionen und Bestandteile

Städtisches Leben:

Entstehung: Stadtrechte, Markt, Verkehrsanbindung, Stadtherr

Attraktivität: Bürgerrechte, Freiheit

Neue Formen der Organisation: Patriziat, Zünfte, Kaufmannsgilden

Emanzipation vom Stadtherrn, Stadtverfassung mit Stadtrat

Verbindung von Handel und Herrschaft, Judentum in der Stadt, Randgruppen

Turnier, Ritterschlag, Minnesang

Urkunden, Wappen, Darstellungen
Gegenwartsbezüge:
z.B. mittelalterliche Gebäude im Stadtbild

Hanse

Volksfrömmigkeit/Aberglaube
Auswirkungen der Großen Pest

A.2.4. Stadt, Land und Territorium im späten Mittelalter

- skizzieren die Schwächung der Königs-/Kaiserherrschaft und die Machtkonzentration in der Hand der Fürsten

Territoriale Zersplitterung

Die Kurfürsten und ihre Machtpolitik gegenüber dem König/Kaiser im Zuge der Königswahl (Goldene Bulle, Wahlkapitulation)

Die Hausmachtpolitik der deutschen Könige, Landesausbau der Fürsten

Bildung von Territorien (regionale Fallbeispiele)

Salier, Staufer, Habsburger

Polen, weitere Nachbarn

Vergleich Deutschlands

(Dezentralität) mit England (Weg

zum Parlamentarismus) und

Frankreich (Zentralität)

Arbeit mit Dimensionen und Begriffen
Karten

B1. Frühe Neuzeit

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler...

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

B.1.1. Erweiterung des europäischen Horizonts

B.1.1.1. Renaissance, Humanismus, Entdeckungen

- begründen das Zeitalter von Renaissance und Humanismus in seiner Bedeutung als weltgeschichtliche Umbruchsphase
- stellen die zentralen Faktoren dar

Erweiterung des Bildungs- und Wissenschaftshorizonts durch die Aufnahme und Weiterentwicklung von Erkenntnissen und Erfindungen aus dem Nahen und Fernen Osten und den Rückgriff auf die Antike Umsetzung dieses Wissens in technischen Anwendungen: Zeitmessung; Navigation; Feuerwaffen...
Entstehung einer empirisch orientierten Naturwissenschaft sowie einer neuen Gelehrsamkeit (Humanismus)
Erweiterung der Bildungs- und Kommunikationsmöglichkeiten durch den Buchdruck seit Gutenberg um 1450
Hinwendung zu den Nationalsprachen als Schrift- und Amtssprachen.
Überschreitung des europäischen Horizonts im geografischen Sinne durch die maritimen Expeditionen und die daraus folgenden Konsequenzen für die Weltgeschichte

Erklärung der Begriffe Renaissance, (v.a. in der Kunst) und Humanismus
Kopernikus, Galilei

Internetrecherche
Fachübergreifende Arbeit (Naturwissenschaften)
Kartenarbeit

Kirchenkritik: Reformbedarf und Polemik
Hexenverfolgungen, Antijudaismus

B.1.1.2. Eroberungen und Kolonialismus

- erklären die Gründe für die Entdeckungsreisen und die Eroberung der "Neuen Welt"
- legen die Etablierung eines weltweiten Handels im Zeichen des Kolonialismus dar

Aufstieg und Rivalität Portugals und Spaniens auf der Suche nach dem Seeweg nach Indien zwecks Umgehung der etablierten Handelswege
Entdeckung Amerikas 1492 durch Kolumbus; Erklärung der Bezeichnungen Indianer und Amerika.
Existenz hochstehender eigenständiger Kulturen in Amerika
Errichtung eines portugiesischen Handelsimperiums mit Stützpunkten in Afrika und Asien
Eroberung des Aztekenreiches (und später des Inkareiches) durch die Spanier, Begründung eines Kolonialreiches

Etablierte Handelswege: Kontrolle über den Landweg durch das Osmanische Reich, über das Mittelmeer durch Venedig
Maya, Azteken, Inka-Reich

Karten
Quellenanalyse im Hinblick auf Subjektivität/ Perspektivität

- erklären die Konfrontation mit dem Fremden und die kulturell subjektiven Sichtweisen

Aspekte von Fremdheit und Konfrontation von Kulturen
Azteken: Menschenopfer- und Kannibalismusklišees

B1. Frühe Neuzeit

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

Fortsetzung: B.1.1.2. Eroberungen und Kolonialismus

- beschreiben Rechtfertigungsstrategien für die Unterwerfung.

Motive und Rechtfertigungsstrategien für die Eroberungen:
Gier nach Gold, Zwangsmissionierung, Weltherrschaftsanspruch
Faktoren, die die Eroberung ermöglichten
Versklavung und Ermordung von Indianern, Protest und Änderung der Politik,
Versklavung von Afrikanern, Sklavenhandel, Dreieckshandel

Vertrag von Tordesillas
Überraschungsmoment, Vorteil der Feuerwaffen, Uneinigkeit des Gegners
Diskurse zur Rechtfertigung des Sklavenhandels, Kritik (Las Casas)

B.1.2. Religion und Politik: Reformation und Glaubenskriege

- erklären die Gründe für die Spaltung der katholischen Kirche und die daraus folgenden politischen Konsequenzen für die europäische Geschichte

Innere Krise der katholischen Kirche, Kritik und Reformbewegung, Verurteilung der „Ketzer“
Luthers Kritik an Ablasshandel, Stellung des Papstes und der Kirche als Institution, öffentlicher Protest seit 1517; Luthers Popularität und Erfolg dank der Unterstützung einiger Fürsten; Bedeutung der Bibelübersetzung

Politische Motive und Konsequenzen der Reformation, Konfessionskrieg und Augsburger Religionsfriede 1555; Stärkung der Fürsten, Schwächung des Kaisers. Verbindung sozialer Forderungen und religiöser Vorstellungen in radikalen Bewegungen, der Bauernkrieg und die Stellung Luthers

Europäische Dimension von Kirchenspaltung und Reformation; Calvins Wirkungskreis; Glaubenskriege
Gegenreformation und Beseitigung der Missstände (Pfründen- und Ablassmissbrauch) in der katholischen Kirche

Jan Hus, 1415
„Thesenanschlag“ vermutlich eine Legende; Biografie Luthers

Landeskirchen, Säkularisierung des Kirchenguts
„cuius regio, eius religio“
Täufer

England, Schweden, Niederlande, Frankreich – Calvinismus,
Hugenotten, Edikt von Nantes 1598
Gründung des Jesuitenordens 1534;
Konzil von Trient (tagte bis 1563)

Fächerverbindende Arbeit (Religion)
Bildquellen: Politische Grafik, Spottbild
Textquellen: Perspektive, Rhetorik;
Internetrecherche
Karten: politische und konfessionelle Grenzen

B1. Frühe Neuzeit

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Dreißigjähriger Krieg 1618-48:
Wiederaufnahme des konfessionellen Konflikts im Reich, Ausweitung zu einem europäischen Krieg auf deutschem Boden, Überlagerung der konfessionellen durch politische Interessen: Gegensatz Frankreich - Habsburg;
Westfälischer Friede:
Wiederherstellung des konfessionellen Kompromisses; weitere Schwächung des Kaisers und Stärkung der Fürsten; Ausscheiden der Niederlande und der Schweiz aus dem Reich; Gebietsgewinne Frankreichs bis zur Rheingrenze (Elsass)

Exempla und Addita

Wallenstein, neue Art des Krieges, ca. 1/3 der Bevölkerung Opfer der direkten oder indirekten Folgen des Krieges
Fürsten bekommen Koalitions- und Kriegsrecht; ständiger Reichstag in Regensburg

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

Fortsetzung: B.1.2. Religion und Politik: Reformation und Glaubenskriege

B.1.3. Staat und Gesellschaft 16.-18. Jahrhundert – „Absolutismus“, Aufklärung

- erklären die drei verschiedenen politischen Entwicklungen in Frankreich, England und in Deutschland (Reich)

- erläutern die entscheidenden Aspekte

Vergleich der politischen Entwicklung zwischen Frankreich, England und Deutschland (Hl. Röm. Reich)
Frankreich: starkes Königtum, direkte Regierungsausübung durch Ludwig XIV.; Hof in Versailles; Expansionspolitik durch zahlreiche Kriege; hohe Verschuldung.
England: Konflikt zwischen Parlament und König, Scheitern des Absolutismus, Bürgerkrieg und Republik, Diktatur Oliver Cromwells, Rückkehr zur Monarchie mit Stärkung des Parlaments.
Deutschland: Habsburger Großmacht im Reich (Kaiserwürde) und in Europa, Teilung des Erbes durch Karl V. 1556; Aufstieg Brandenburg-Preußens zur Großmacht, Konflikt mit Habsburg; Nachahmung des Absolutismus durch Landesfürsten gegenüber Kaiser und Landständen.

F: Keine Generalstände seit 1614; Adelsaufstand (Fronde); Kardinal Mazarin, Ludwig XIV. (1661-1715)
E: Hinrichtung des Königs 1649
Diktatur Cromwells bis 1658; Glorious Revolution 1688/89
D: Brandenburg wird Kgr. Preußen 1701; Friedrich d. Gr. (1740-1786); regionale Beispiele

Begriffsklärung und Problematisierung "Absolutismus"
Bildquellen:
Herrscherporträts;
politische Grafik
Lokale und regionale Spurensuche:
Monumente, Museen.
Kartenarbeit

B1. Frühe Neuzeit

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

Fortsetzung: B.1.3. Staat und Gesellschaft 16.-18. Jahrhundert – „Absolutismus“, Aufklärung

- beurteilen die politischen und religiösen Komponenten der "Türkenkriege"

Konfrontation Habsburgs bzw. des Reiches mit dem expandierenden Osmanischen Reich („Türkenkriege“); Bündnis zwischen Frankreich und dem Osmanischen Reich.

1453 Fall Konstantinopels, 1529 erste Belagerung Wiens

- benennen die zentralen Aspekte der politischen Entwicklung in Russland und Polen

Russland: Absolutismus des Zaren, territoriale Expansion, Konflikt zwischen Tradition und Moderne, westliches Vorbild für Peter d. Großen ; *Polen*: Großmacht durch Verbindung mit Litauen, „polnische Teilungen“ durch Russland, Preußen, Österreich – Ende des polnischen Staates 1795.

Nordische Kriege; Peter d. Große (r. 1689-1725), Gründung von Sankt Petersburg; „polnische Teilungen“ 1772-1795

- stellen die zentralen Faktoren der Herausbildung des frühmodernen Staates dar

Entstehung des frühmodernen Staates: Beamtensystem, gezielte Wirtschaftspolitik zur Stärkung des Staates, Manufakturen.

Merkantilismus; Staatstheorie, z.B. Hobbes

Fachübergreifende Verknüpfung zu Politik und Wirtschaft/ Sozialkunde

- erläutern die Lage der jüdischen Bevölkerung im Reich

Soziale Realität der jüdischen Bevölkerung zwischen Ghetto und Fürstenhof (Hoffaktoren), Kramhandel und Geldwirtschaft; Landjudentum.

- diskutieren Argumente pro und contra Absolutismus aus der zeitgenössischen Debatte zur Staatstheorie

Anspruch der Aufklärung als Weiterentwicklung humanistischer Grundlagen in Wissenschaft und Philosophie; politisch: Kritik des Absolutismus, Forderung nach Gewaltenteilung als Beschränkung der Macht, Vorbildcharakter des englischen Parlamentarismus

Begriff Aufklärung (Kant); Staatstheorie, z.B. Locke, Montesquieu; Begriffe Vernunft, Volkssouveränität

- beurteilen die zentralen Aussagen der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung

Konflikt zwischen Mutterland England und den nordamerikanischen Kolonien, Amerikanische Revolution, Unabhängigkeitserklärung der USA

B2. Das lange 19. Jahrhundert

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler...

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

B.2.1. Die Französische Revolution und die Zeit Napoleons

- stellen Ursachen, Verlauf und Folgen der Französischen Revolution dar und bewerten ihre Bedeutung

Grundlagen in den Lehren der Aufklärer: Mündigkeit, Autorität der Vernunft, Bürger- und Menschenrechte, Legitimation: Gottesgnadentum vs. Volkssouveränität, Gewaltenteilung
Ursachen, Träger, Ziele, Phasen und Zäsuren der Revolution, Politisierung der Gesellschaft, unterschiedliche Interessen auch innerhalb des 3. Standes

Ökonomisch begründete Verschiebungen in den Gesellschaften
Herausbildung von Trägerschichten

Interpretation von Schlagwörtern: *liberté, égalité, fraternité*
Flugblätter, Presse
politisches Lied
Karikaturen, Vergleich der Verfassungen

Unzufriedenheit mit der Revolution, Widerstände

Perspektivenwechsel: z. B. Bauernaufstand in der Vendée, Terreur

Ergebnisse und weiterwirkende Aspekte: Menschen- und Bürgerrechte, Emanzipationsbestrebungen, Verfassung, Abschaffung des Feudalsystems, Bürgergesellschaft und Entstehung des Nationalstaatsgedankens

Frauen, Juden, Protestanten, Kolonien

- erläutern die Bedeutung Napoleons und die Folgen seines Hegemoniestrebens über Niederlage und Restauration hinaus

Napoleons militärische und politische Vorherrschaft über Europa, Ende des Alten Reiches: Code Napoléon, Säkularisation und Mediatisierung, Rheinbund, Reformen in den deutschen Staaten

Regionalgeschichtlicher Bezug
Preußische Reformen
Freiherr vom Stein

Kontroverse Sichten auf Napoleon
Herrschaftszeichen
Napoleons

Abwehr der Hegemonie durch die europäischen Mächte und Volksbewegungen

Befreiungskriege
Waterloo

Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress 1814/15: Restauration und Veränderungen

Kontinuität und Diskontinuität

Kartenarbeit (interaktive Karten)

B2. Das lange 19. Jahrhundert

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und
Schüler führen durch... /
arbeiten mit... etc.

B.2.2. Industrielle Revolution und Soziale Frage

- erklären die Industrielle
Revolution als einen
grundlegenden Einschnitt der
Menschheitsgeschichte.

Bedingungen und Ablauf der Industrialisierung in England: (Kolonial-)Handel, Kapital, Landwirtschaft, Verfassungsentwicklung, Liberalismus
Zentrale Neuerungen der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung in der ersten Phase der Industrialisierung: Fabrikssystem, Dampfmaschine, Eisenbahn, Kohle und Stahl

Revolutionsbegriff (Vgl. Neolithische und Industrielle Revolution)
„Geist des Protestantismus“ (Max Weber)

Biografischer Zugriff
Außerschulische
Lernorte
Stadtpläne in zeitlicher
Dimension vergleichen
Recherchen vor Ort
Interviews

Industrialisierung in Deutschland: Rückstand und Aufholen des Rückstands
Staatliche Initiativen zur Industrialisierung, Vergleich mit England

Berühmte Erfinder: Benz, Siemens, Liebig

Folgen für Mensch und Umwelt: „Fortschritt“, Bevölkerungsexplosion, Imperialismus, Globalisierung, Umweltzerstörung, Urbanisierung

Diskussion „Wachstum ohne Ende“ oder „Grenzen des Wachstums“?
Stadtentwicklung; soziale Verschiebungen und Reaktionen darauf
Ethische Fragen: Ziel des Wirtschaftens, Verhältnis Kapital und Arbeit, Mitbestimmung, Fürsorge
Zweite Industrielle Revolution und weitere Entwicklung bis heute
Die Industrialisierung und ihre Folgen in der eigenen Region

Gegenwartsbezug
Lokale und regionale
Recherchen
Archive

- bewerten positive und negative
Folgen der Industrialisierung und
die Bedeutung dieser Entwicklung für ihr eigenes Leben.

Ursachen und Merkmale der Sozialen Frage im 19. Jahrhundert:
Soziale Entwurzelung, Vermassung, Arbeitsbedingungen, Ausbeutung, Frauen- und Kinderarbeit
Versuche zur Lösung der Sozialen Frage zwischen Sozialreform und Revolution: Staat (Sozialgesetze), Kirchen, Unternehmer, Arbeiterbewegung (Parteien / Gewerkschaften), Marxismus

B2. Das lange 19. Jahrhundert

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

B.2.3. Vom Deutschen Bund zur Reichsgründung 1871: Der Weg zum deutschen Nationalstaat

- erläutern die Anfänge der demokratischen Tradition in Deutschland.
- setzen sich mit dem Weg zur deutschen Einheit auseinander

Anfänge der deutschen Nationalbewegung in den Befreiungskriegen
Deutscher Bund, Restauration
Formierung einer Oppositionsbewegung und Reaktion im Vormärz: Wartburgfest 1817, „Völkerfrühling“, Karlsbader Beschlüsse 1819, Auswirkungen der französischen Julirevolution 1830, Hambacher Fest 1832, europäisches Revolutionsjahr 1848, Paulskirche

Ziele der Einheits- und Freiheitsbewegung: Menschen- und Bürgerrechte, Volkssouveränität, Wahlen, Parlament, Rechtsstaat, Gewaltenteilung; Nationalstaat der Deutschen
Zollverein, Scheitern der Revolution von 1848/49: Uneinigkeit der Revolutionäre, Rolle der internationalen Beziehungen, territoriale Divergenz, groß- und kleindeutsche Frage, Wiedererstarken der Fürsten, fehlender Rückhalt in der Bevölkerung
Konträre Konzepte einer deutschen Zukunft und ihre Konkurrenz zur Rolle Preußens in der Einigungspolitik
Preußisch-österreichischer Dualismus; Einigung „von oben“ unter preußischer Führung, Einigungskriege (1864, 1866, 1870/71) und Reichsgründung

Burschenschaften und Vereine, regionale Bezüge: „Göttinger Sieben“, „Frankfurter Wachensturm“
Persönlichkeiten der Paulskirche: Heinrich von Gagern, Gabriel Riesser, Robert Blum

Längsschnitt:
Verfassungsentwicklung in Deutschland

Preußens wirtschaftliche Führungsmacht vs. Rückständigkeit Österreichs
„Blut-und-Eisen“-Politik Bismarcks; Spaltung der Liberalen

Analyse von Reden, Programmen und politischen Liedern
Das Lied der Deutschen
Deutsche Farben und politische Farbenlehre
Denkmäler

B.2.4. Kaiserreich, Imperialismus und Erster Weltkrieg

- erläutern die politischen Grundlagen und Konflikte des Deutschen Reichs von 1871

Zusammenfließen von Vorstellungen einer Kultur- und Staatsnation in der Nationalbewegung
Zentrale innenpolitische Konfliktfelder
Bismarcks Bündnispolitik im Kontext der Innenpolitik
Soziale Schichtung der Gesellschaft und die jeweiligen Lebensverhältnisse

„Reichsfeinde“: Kulturkampf, Sozialistengesetz, Minderheiten
Wahlrecht im Reich und in Preußen, Sozialgesetzgebung

(National)denkmäler, Feiertage
Historienmalerei
Karikaturen

B2. Das lange 19. Jahrhundert

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Fortsetzung: B.2.4. Kaiserreich, Imperialismus und Erster Weltkrieg

<p>- analysieren Motive und Formen imperialistischer Politik im „langen“ 19. Jahrhundert</p>	<p>Rolle von Parteien, Kirchen und sozialen Bewegungen Einzelne Elemente von Rückständigkeit und Modernität: Wirtschaft, Technik, Wissenschaft, Kommunikation, Kultur, Bildung Emanzipationsbewegungen Kaiser Wilhelm II. und der „Neue Kurs“ Ausbreitung der Herrschaft europäischer Staaten in überseeischen Ländern Rechtfertigungsversuche und Argumente für imperialistische Expansion: Sozialdarwinismus, zivilisatorisches Sendungsbewusstsein, Konkurrenz Ökonomische Probleme und gesellschaftliche Integrationszwänge in den Mutterländern Folgen imperialistischer Politik für die betroffenen Völker Das Deutsche Reich als Kolonialmacht, „Platz an der Sonne“ Zusammenhang von Nationalismus, Imperialismus und Militarismus</p>
<p>- erklären Ursachen, Verlauf und Folgen des Ersten Weltkriegs</p>	<p>Ursachen und Anlässe für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs: außenpolitische Dauerkrise, Rüstungswettlauf Hauptphasen und Wendepunkte des Ersten Weltkriegs Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf die Soldaten an allen Fronten und den Alltag der Zivilbevölkerung Erster Weltkrieg als „moderner Krieg“ Die wesentlichen Ergebnisse des Ersten Weltkriegs, Neuordnung Europas durch die Pariser Vorortverträge: Versailler Vertrag, Minderheitenfrage, Problem der Kriegsschuldfrage, „Dolchstoßlegende“</p>

Exempla und Addita

<p>Bestrebungen der Judenemanzipation und Antisemitismus, Frauenbewegung Bildung und Schule im Kaiserreich; Mythos Bismarck Kolonialreiche Frankreichs und Großbritanniens, „Empire“, Funktion von Suez- und Panamakanal, Stützpunktpolitik</p> <p>Herero-Aufstand, Boxeraufstand Panslawismus</p> <p>Materialschlachten/Verdun, Technisierung, Heimatfront, Rolle der Frau, Kriegswirtschaft</p> <p>Epochenjahr 1917 Friedenskonzepte als Bedingungen für Frieden 1917/18 und Friedensschlüsse, Parlamentarisierung</p>
--

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

Kartenarbeit
 „Kolonialwaren“ mit Werbung im Kontext

„Hunnenrede“
 Perspektivenwechsel zwischen Kolonisatoren und Kolonisierten

Kartenarbeit
 Feldpostbriefe
 Erinnerungskultur: Kriegerdenkmäler, Straßennamen
 Vergleich der Friedensverträge Brest-Litowsk / Versailles
 Fachübergreifender Bezug: Analyse eines literarischen Textes oder Gemäldes / einer Plastik / eines Filmausschnitts

C. Weimarer Republik und Nationalsozialismus

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

C.1. Weltpolitische Determinanten zu Beginn des „kurzen“ 20. Jahrhunderts

- erläutern den Einfluss der neuen Großmächte auf das internationale System

Die Russische Revolution 1917
Die politische und ideologische Rolle Sowjetrusslands in den Zwanziger Jahren, Vertrag von Rapallo, System des Stalinismus

Russische Revolutionäre
Diktatur des Proletariats
Industrialisierung unter Stalin

Kartenarbeit
Historische
Längsschnitte

Aufstieg der USA zur Weltmacht im 19. und 20. Jh. zwischen Führungsanspruch und Selbstisolation

Monroe-Doktrin
Selbstbestimmungsrecht der Völker
Völkerbund

C.2. Die Weimarer Republik

- bewerten die Möglichkeiten sowie die inneren und äußeren Belastungen der ersten deutschen Demokratie

Die Weimarer Republik als Ergebnis der Novemberrevolution und der außenpolitischen Konstellation
Weimarer Reichsverfassung: Elemente einer parlamentarischen Demokratie und ihrer Fähigkeit, Probleme zu lösen
Parteiensystem und Wahlrecht der Weimarer Republik

Parlamentarische Demokratie vs. Rätssystem
Stellung des Reichspräsidenten
Reichswehr, Freikorps, Kapp-Putsch, Politische Morde und Justiz
Ruhrbesetzung, Hyperinflation, Hitler-Putsch
„Republik ohne Republikaner“
Vergleich der Entwicklung des Frauenwahlrechts in Europa
Technische Entwicklungen

Verfassungsvergleich
1848, 1871, 1919
Literarische und musikalische Zeugnisse (fachübergreifender Bezug)
Lokal- und Regionalstudien
Statistiken, Analysen von Plakaten
Fallanalyse zum Young-Plan

Wichtige Belastungsfaktoren der ersten Demokratie in Deutschland
Hauptphasen der Weimarer Republik und ihre prägenden Faktoren
Extremismus und Demokratie
Entwicklungen in Gesellschaft und Kultur

Außenpolitik: Verträge, Revisionspolitik
Weltwirtschaftskrise

Internationaler Vergleich

C. Weimarer Republik und Nationalsozialismus

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

C.3.1. Zeit des Nationalsozialismus – Ideologie und Herrschaftspraxis

- erklären zentrale Mittel der Machtübernahme und zur Herrschaftssicherung der NSDAP

Aufstieg der NSDAP, Biografie Adolf Hitlers
30.1.1933 Ernennung Hitlers zum Reichskanzler, „Reichstagsbrandverordnung“, Ermächtigungsgesetz
„Machtergreifung“, Etappen der Gleichschaltung
Führerprinzip und NS-Bewegung;
2.8.1934: Vereidigung der Reichswehr auf Hitler als „Führer und Reichskanzler“

Biografien von NS-Funktionären (lokale und Reichsebene)
Machtergreifung „vor Ort“ (Lokalpresse)
„Tag von Potsdam“
NS-Gliederungen, u.a. HJ/BDM, SA, SS; totalitärer Anspruch
Architektur und Kunst in der Diktatur, Parteitagsinszenierungen

Biografische Zugänge und lokale Recherche (Archive u.a.)
Unterscheidung zwischen historisch-zeitgenössischen und geschichtswissenschaftlich- analytischen Begriffen

- stellen die Ideologie und grundlegende Strukturen des NS-Staates dar

Sozialdarwinismus, völkisch-rassistische Ideologie, Antisemitismus, „Volksgemeinschaft“, Lebensraumideologie, NS-Propaganda und ihre Wirkung, Verfolgung und Ermordung politischer Gegner: Terror, Gestapo, KZ-System.
Emigration politischer Gegner

Regionalgeschichtliche Zugänge

„NS und moderne Medien“: Arbeit mit Film- und Rundfunkquellen
Arbeit mit historischen Schulbüchern
Quellen zur Jugenderziehung
Politische Reden

Nationalsozialistische Wirtschafts- und Sozialpolitik und ihre Auswirkungen (Zustimmung breiter Teile der Bevölkerung, Gegnerschaft und Untergrundbewegungen), Verführungskraft von Diktaturen, Personenkult, Aufrüstung als politischer und wirtschaftlicher Faktor

C.3.2. Zweiter Weltkrieg und NS-Verbrechen

- unterscheiden die Phasen der NS-Außenpolitik zwischen Revision und Expansion

Austritt aus dem Völkerbund, Rheinlandbesetzung, Saarabstimmung, Münchner Abkommen, Anschlusspolitik, Appeasement-Politik und deren Scheitern

C. Weimarer Republik und Nationalsozialismus

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

Fortsetzung: C.3.2. Zweiter Weltkrieg und NS-Verbrechen

- erläutern Ursachen und Verlauf des Zweiten Weltkriegs und dessen Ende

1. 9.1939 Angriff auf Polen nach Hitler-Stalin-Pakt
Im Juni 1941 Angriff auf die Sowjetunion
Anti-Hitler-Koalition, Pearl Harbor und Kriegseintritt der USA
„Totaler Krieg“, Vernichtungskrieg im Osten,
Zwangsarbeit, Auswirkungen des Krieges auf die Zivilbevölkerung
8./9.5.1945 bedingungslose Kapitulation Deutschlands,
August 1945 Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki, Kapitulation Japans

Versorgungslage im Übergang von der Friedens- zur Kriegswirtschaft;
Arbeitsklaven und Kriegsgefangene
Krieg im Pazifik (Fernost)

Kontroversen der Geschichtsschreibung:
Verbrechen der Wehrmacht – die Geschichte einer Ausstellung (J. Ph. Reemtsma)
Außerschulische Lernorte: Gedenkstätte, Archivarbeit
Zeitzeugen, Oral History
Opferperspektive
Internet als „virtueller Gedenkraum“

Stationen der Judenverfolgung:
Ausgrenzung, Nürnberger Gesetze, Pogromnacht vom 9.11.1938; Emigration
Stationen der Judenvernichtung:
Wannsee-Konferenz, Ghettos, Deportationen; SS-Einsatzgruppen im Osten, KZ als Vernichtungslager, Holocaust (Shoa)

Regionalgeschichtliches Projekt
Stolpersteine, jüdisches Leben an lokalen Beispielen
Auschwitz, Majdanek, Treblinka;
27.1.1945 Gedenktag der Befreiung
Formen der Aufarbeitung: Prozesse gegen NS-Täter, Zentralstelle Ludwigsburg, Simon Wiesenthal

Vielzahl von Opfergruppen, Euthanasie („lebensunwertes“ Leben),
Menschenversuche in der KZ-Medizin

C.3.3. Widerstand

- unterscheiden und beurteilen Formen von Resistenz und Widerstand gegen die NS-Herrschaft

Opposition und Widerstand
Weiße Rose in München, christlicher Widerstand, Kreisauer Kreis, Widerstand der Arbeiterbewegung, namenloser Widerstand; Attentat auf Hitler vom 20.7.1944
Gestapo/Volksgerichtshof
Widerstand in Europa

Biografien (Georg Elser, Stauffenberg, Hans und Sophie Scholl, Kurt Huber, Bonhoeffer, von Galen)
Jüdischer Widerstand

Arbeit mit Biografien und Oral History
Arbeit mit Dokumentations- und Geschichtsfilmern;
Quellenarbeit (z. B. Flugblätter); Formen der Erinnerungskultur

D. Geschichte seit 1945

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Exempla und Addita

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

D. Geschichte Deutschlands nach 1945 im europäischen und internationalen Kontext

- begründen den Weg zur deutschen Teilung in der frühen Nachkriegsgeschichte (bis 1949)

„Stunde Null“ 1945, Flucht und Vertreibung, Potsdamer Konferenz, Zerschlagen der Anti-Hitler-Koalition
Besatzungszonen, Berliner Sektoren, Zulassung bzw. Neugründung von Parteien in den Besatzungszonen, Neubildung von Ländern
Truman-Doktrin und Marshallplan
Währungsreform West/Ost 1948, Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR 1949

Situation der Bevölkerung, Ausformungen des Besatzungsrechts und der Besatzungspolitik in den Zonen, Berlin (Status) und Berlin-Krise(n), Luftbrücke
Speziallager des NKWD (SBZ)
Wege zum Grundgesetz und zur DDR-Verfassung
Bildung und Erziehung in der DDR (z. B. Rolle der FDJ). MfS /SED
Verkehrs- und Technikgeschichte
Ausprägung des Ost-West- Gegensatzes: 17. Juni 1953, Polen/Ungarn 1956, Berliner Mauer 1961, „Prager Frühling“ 1968, Reaktionen in West/Ost, Abgrenzungspolitik, Maueropfer (Peter Fechter)
Status von West-Berlin
innerdeutsche Kontakte und Verträge, oppositionelle Bewegungen in der DDR (Wolf Biermann)
Lebensstile in Ost und West
Tourismus/Mobilität
Gastarbeiterfrage(n), globale Migration

Arbeit mit Textquellen (Beschlüsse und Verträge)
Biografische Zugänge: z.B. Konrad Adenauer, Walter Ulbricht
Verfassungsvergleich
Oral History
Biographien (West/Ost)
Arbeit mit Karikaturen, Wahlplakaten, Bilddokumentationen, Fotos, Filmen und Schulbüchern (Ost/West)
Zeitungen, Rundfunk-, Fernsehquellen
Arbeit mit Erinnerungszeichen (Denkmäler, Straßennamen)
Zeitzeugen
Pressearbeit im Vergleich (differenzierte Sicht auf Ereignisse)

- unterscheiden die Systeme der beiden deutschen Staaten in den Bereichen Politik, Gesellschaft und Wirtschaft

Parlamentarische Demokratie vs. Demokratischer Zentralismus/Volksdemokratie, Soziale Marktwirtschaft vs. Sozialistische Planwirtschaft, Föderalismus vs. Zentralismus, Innere / Äußere Sicherheit, Ideologiefragen, Systemkonkurrenz in Wissenschaft und Technologie

- ordnen die Vertiefung der Teilung in den Ost-West-Gegensatz ein

Blockpolitik Ost/West, EWG/EU, Comecon/RGW, NATO, Warschauer Pakt
UNO, „Kalter Krieg“, Koreakrieg, Wettrüsten, Kubakrise, Vietnamkrieg

- erläutern die Entspannung- und Ostpolitik

Neue Ostpolitik (Willy Brandt, Erich Honecker), Ost-Verträge, UNO-Beitritt von BRD und DDR, 1973; KSZE-Prozeß ab 1975; Nachrüstungskrise(n)

- vergleichen die gesellschaftlichen Entwicklungen in der BRD und DDR

68-Bewegung, RAF-Terror
Jugendkulturen
Wachstumskrise und Folgen, Umwelt-Bewegung
Friedensbewegung
Frauenbewegung(en)

D. Geschichte seit 1945

Verbindliche Inhalte

mit inhaltsbezogenen Standards der Deutungskompetenz und Methoden/Medieneinsatz

Standards / Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler...

Verbindliche Inhalte

Innere Krise des Ostblocks und in der DDR, Montagsdemonstrationen 1989, „Mauerfall“ am 9.11.1989
„2+4-Verhandlungen“ 1990; Wirtschafts- und Währungsunion, 3.10.1990 Beitritt der fünf östlichen Länder zur BRD

Herstellung der Einheit Deutschlands / Verfassungsfrage
Vereinigungskrise
Deutschland in Europa

Globalisierung

Entwicklung der digitalen Revolution

Exempla und Addita

UdSSR: „Glasnost, Perestroika“ seit 1986/87, „Runde Tische“
Landtags- und Volkskammerwahlen 1990, Nichtwähler, Währungs- und Sozialreform, politische Extremismen
„Wir sind das Volk!“ – „Wir sind ein Volk!“
EU: Verträge von Maastricht und Lissabon, Europäische Verfassungsdebatte, Erweiterungskonzepte

Methoden und Medien

Die Schülerinnen und Schüler führen durch... / arbeiten mit... etc.

Fortsetzung: D. Geschichte Deutschlands nach 1945 im europäischen und internationalen Kontext

- erörtern zentrale Gründe für die Friedliche Revolution in der DDR und die deutsche Einheit 1988/1990
- setzen sich mit der deutschen Geschichte seit 1990 auseinander

Historische Kontroversen zu aktuellen Themen
International: Gefahr neuer Nationalismen?
National: Wächst zusammen, was zusammen gehört? (Willy Brandt)
Fachübergreifender Bezug:
Globalisierungsrisiken
Arbeit mit Fachbegriffen:
Historische Identität